

## Hausaufgaben gemacht



Cyril Aregger, Redaktor Kanton Luzern, über die Finanzen der Luzerner Gemeinden

Um mehr als eine Million Franken haben die Rechnungen der 83 Luzerner Gemeinden im Schnitt besser abgeschnitten als budgetiert. Nachdem in früheren Jahren viel Wehklagen zu hören war, scheinen die Gemeinden in ihrer Gesamtheit nun auf einem guten Weg, den sie mit den Rechnungen 2015 bestätigt haben. Und die Tatsache, dass alle Gemeinden zusammen für 2016 nur noch gerade einen Verlust von 0,9 Millionen Franken budgetieren (für 2015 waren es noch 16,4 Millionen), weist darauf hin, dass weiterhin Grund zu Optimismus besteht.

### AUF 52 ZEILEN

Viele Gemeinden haben ihre – teils schmerzhaften – Hausaufgaben gemacht. Sie arbeiten effizienter, suchen die Zusammenarbeit untereinander und haben falls nötig die Steuern angepasst. Somit konnten viele Gemeinden den Wegfall der Liegenschaftssteuern und höhere Kosten, beispielsweise im Bereich der Pflege, kompensieren. Geholfen haben vielerorts auch schwer vorhersehbare Mehreinnahmen, beispielsweise bei Steuernachzahlungen oder Sondersteuern.

Alles gut also? Nein. Es gibt nach wie vor Gemeinden, die auf keinen grünen Zweig kommen und alljährlich Defizite schreiben. Dabei stecken sie in einem Teufelskreis: Es braucht dauerhafte Steuererhöhungen, um die Aufgaben zu bewältigen und allenfalls Anrecht auf Nothilfe des Kantons zu haben. Hohe Steuern können jedoch die Attraktivität der Gemeinde mindern. Hier ist eine Anpassung des innerkantonalen Finanzausgleichs gefragt, der strukturschwachen Gemeinden noch stärker und allenfalls auch schneller unter die Arme greifen muss. Aber auch Fusionen dürfen kein Tabu sein, wenn die Grundlage für ein eigenständiges Weiterbestehen als Gemeinde trotz aller gemachten Hausaufgaben fehlt.

cyril.aregger@luzernerzeitung.ch

# Agglo wird zum Pendlermagnet

**VERKEHR** Im Dezember steht der grösste Fahrplanwechsel der letzten zehn Jahre an. Umgewöhnen müssen sich dabei vor allem ÖV-Benutzer in Stadt und Agglo.

EVELYNE FISCHER  
evelyne.fischer@luzernerzeitung.ch

Für den Schienenverkehr ist er ein Argument mit Durchschlagskraft: der Gotthard-Basistunnel. Einen Meilenstein – allerdings in deutlich kleineren Dimensionen – setzt heuer auch der Verkehrsverbund Luzern. Mit dem Fahrplanwechsel vom 11. Dezember wird am Bahnhof in Emmenbrücke der Bushub in Betrieb genommen. Zwei Ziele des Knotenpunkts: Bus und Bahn besser verknüpfen sowie Luzerns Innenstadt entlasten.

17 Millionen Franken kostet der neue Bushub samt Fahrleitungen und Busspuren. «Gemessen am Investitionsvolumen steht der grösste Fahrplanwechsel

### «Ein ständiger Wechsel von Linien ist für ÖV-Kunden verwirrend.»

ROMEO DEGIACOMI, PRO BAHN SEKTION ZENTRALSCHWEIZ

der letzten zehn Jahre bevor. Doch wir sind gut darauf vorbereitet», sagt Christoph Zurflüh, Sprecher des Verkehrsverbunds Luzern. Dieser plant und finanziert den öffentlichen Verkehr im Kanton.

### Anregungen erwünscht

Seit gestern sind die neuen Fahrpläne im Internet einsehbar. Bis 19. Juni können ÖV-Benutzer Stellung nehmen. «Dies ist keine Alibiübung», versichert Zurflüh. «Für kleinere Anpassungen bleibt bis Dezember noch Zeit.» So liessen sich etwa noch Abfahrtszeiten ändern, um

Anschlüsse zu berücksichtigen. «Doch ich will keine falschen Hoffnungen wecken: Das ÖV-Netz ist bereits äusserst optimiert. Vor allem aber schränken die knappen finanziellen Ressourcen den Spielraum ein.» 2016 stehen für den ÖV 77,6 Millionen Franken zur Verfügung. Die Finanzierung für 2017 wird erarbeitet.

### Linien und Busstopps fallen weg

Mit dem Fahrplanwechsel entfallen die Haltestellen Gampi und Talrain in Adligenswil sowie der Stopp Innerrain in Emmenbrücke. Gestrichen werden auch die Linie 13 (Littau Bahnhof-Rothenburg Wahligen Nord) und 53 (Luzern Bahnhof-Emmen Flugzeugwerke). Die betroffenen Haltestellen werden neu von den Linien 40 und 46 bedient (siehe Abschnitt «Agglomeration»).

Keine Freude an dieser Lösung zeigt die Sektion Zentralschweiz von Pro Bahn. Man bedaure die Einstellung, da jene Linien «die höchsten Fahrgastzahlen» ausweisen, sagt Romeo Degiacomi auf Anfrage. Linie 13 werde aufgrund der Stopps bei Hornbach, Emmen Center und Ikea auch «Shoppingbus» genannt. Dass jener wenige Jahre nach der Einführung wegfallen, sei unverständlich. «Ein ständiger Wechsel von Linien, Liniennummern und Linienführungen ist für ÖV-Kunden verwirrend.» Zurflüh vom Verkehrsverbund verhehlt nicht: «Der Wegfall dieser Kurse bringt für Passagiere aus dem Raum Emmen Dorf Komfortverlust mit sich. Dafür erhalten sie mehr Verbindungen.» Hier eine Auswahl der wichtigsten Änderungen ab dem 11. Dezember:

### STADT LUZERN

• **Linie 1:** Aufgrund der neuen Linie 5 verkehrt der 1er zu Pendlerzeiten zwischen Maihof, Bahnhof Luzern und

Kriens Obernau im 7,5- statt im 5-Minuten-Takt. Alle Busse fahren bis Maihof.

• **Linie 2:** Auf der Linie Luzern Bahnhof-Emmenbrücke Sprengi verkehren neu Doppelgelenkrolleybusse.

• **Linie 12:** Der Bus verkehrt nur noch zwischen Luzern Bahnhof und Littau Gashof. Die abendliche und sonntägliche Linienführung bis Ruopigenhöhe entfällt. Diese erschliesst Linie 40.

### AGGLOMERATION

• **Linie 5:** Die neue Linie verbindet Kriens (Busschleife) via Pilatusplatz mit dem Bahnhofplatz Emmenbrücke. 7,5-Minuten-Takt zu Pendlerzeiten.

• **Linie 40:** Die neue Linie verläuft auf der Strecke Littau-Ruopigen-Flugzeugwerke-Waldibrücke im 15-Minuten-Takt, via Bahnhofplatz Emmenbrücke.

• **Linie 46:** Sie ersetzt einen Abschnitt der heutigen Linie 13 und verkehrt vom Bahnhof Emmenbrücke via Rothenburg Dorf bis Wahligen Nord (Ikea). Werktags bis 21 Uhr im 15-Minuten-Takt.

• **Linie 52:** Neu wird ein Kurs bereits 7.02 Uhr ab Beromünster bis Pilatusplatz geführt (bisher 7.24 Uhr ab Bertiswil).

### LANDSCHAFT

• **S 7, Willisau-Luzern:** Dank Flügelzugkonzept wird die S 7 an den Regio-Express gekoppelt. Dadurch ergeben sich neu stündlich zwei Direktzüge nach Luzern.

• **S 99, Hochdorf-Luzern:** Um 16.24, 17.24 und 18.24 Uhr gibts zusätzliche Verbindungen zwischen Hochdorf und Luzern. Ohne Halt in Gersag.

Die Fahrplanänderungen erwecken den Eindruck, ab Dezember würden vor allem Stadt und Agglo von einem Angebotsausbau profitieren. Dies sei falsch, sagt Zurflüh mit Blick in die Region Willisau. «Mit den zwei Direktverbindungen pro Stunde geht hier ein lang ersehnter Wunsch in Erfüllung.» Zudem werde beim Regio-Express bis Dezember der letzte alte Zug ausgewechselt sein. «Diese Massnahmen erhöhen die Pünktlichkeit weiter.» Auch in Hochdorf verbessere sich die ÖV-Situation. «Wir re-

## Nun lanciert auch BLS ein Ticket-App

**ÖV-BILLETTE** fi. Seit Ende April ist das neue App «Fairtiq» der Verkehrsbetriebe Luzern in Betrieb. Innerhalb des Tarifverbunds Passepartout können so Bus- und Zugbillette gelöst werden (Ausgabe vom 9. Mai). Gestern nun hat auch die Bern-Lötschberg-Simplon-Bahn (BLS) ein Ticket-App als Beta-Version lanciert. «Lezzgo» steht vorderhand 2000 iPhone-Besitzern für das Reisen in der 2. Klasse zur Verfügung. Das App stellt Fahrgäste automatisch Billette für benutzte Strecken innerhalb des Libero-Tarifverbunds aus. Angesprochen werden in erster Linie Kunden ohne Abonnemente.

Weitere Infos unter [www.lezzgo.ch](http://www.lezzgo.ch)

agieren damit auf die Wachstumsregionen.» Pro Bahn begrüsst die neuen Zugverbindungen auf der Landschaft sowie die frische Linie 5. Ein «Ärgernis» hingegen sei der Busfahrplan zwischen Rothenburg und Luzern. Zur Erinnerung: Der Verkehrsverbund will Pendler beim Bahnhof Rothenburg Dorf zum Umsteigen bewegen. Jene bleiben aber lieber sitzen. Die Folge: überfüllte Busse und Verspätungen (Ausgabe vom 5. April).

Der Verkehrsverbund nehme die Kritik ernst, sagt Zurflüh. «Um die starke Auslastung einzelner Kurse zu mindern, wird am Morgen ein Direktkurs bereits ab Beromünster geführt. Generell muss bekannter werden, dass sehr viele Direktkurse bis Pilatusplatz verkehren.» Pro Bahn hingegen fordert, einen 15-Minuten-Takt zwischen Sempach und Luzern zu prüfen. Nur dies bringe Entlastung.

### HINWEIS

Sämtliche Fahrplanentwürfe für den Kanton Luzern finden Sie unter [www.ov-tag.ch/neu](http://www.ov-tag.ch/neu)

## NACHRICHTEN

### Reihe von Konzerten am See

**WEGGIS** red. Neben dem Heirasa-Festival sind in diesem Sommer 10 Konzerte von verschiedenen Künstlern im Pavillon am See geplant. Dies unter dem Namen «Summer Sounds Lakeside». So wird die Weggiser Soul-Sängerin **Caroline Chevin** am 3. Juni die Reihe eröffnen. Das letzte Konzert findet am 23. September mit «The Murphys» statt. Zudem spielt im Juli und August das Weggiser Kurorchester jeden Morgen (ausser Montags) ab 10.45 Uhr. Dies beim Pavillon, am Quai und in Hotels. Mehr Informationen unter [www.wvrt.ch](http://www.wvrt.ch)

## GRATULATION

### 102. Geburtstag

**WOLHUSEN** red. Heute feiert **Rosa Bucher-Hiltbrunner** ihren 102. Geburtstag. Die Rentnerin wohnt im Wohn- und Pflegezentrum Berghof Wolhusen. Wir sowie ihre Familie wünschen ihr alles Gute.



## Kirche als politischer Schauplatz

Gestern Abend trafen sich knapp 600 Stimmberechtigte in der Pfarrkirche Hitzkirch zur Gemeindeversammlung über die Gesamtrevision der Ortsplanung. Bei Redaktionsschluss war die Debatte noch im Gange. Mehr zu Knackpunkten wie der Landschaftsschutzzone, den Bauzonen bei der Seebreite Mosen oder einer Umzonung der Herrenmatt Hitzkirch lesen Sie in der morgigen Ausgabe. Bild Nadia Schärli

## Wasser ist wieder trinkbar

**BEROMÜNSTER** red. Das Trinkwasser der Wasserversorgung Korporation Beromünster kann wieder «bedenkenlos» getrunken werden, wie die Korporation mitteilt. Wichtig sei allerdings, dass alle Hausleitungen (Kalt- und Warmwasser) während fünf Minuten gut durchgespült werden. Dies sei wichtig, damit eine Wiederverkeimung des Trinkwassernetzes ausgeschlossen werden kann. Das Wasser könne auch weiterhin einen leichten Geruch oder Geschmack nach Chlor aufweisen, allerdings sei dies gesundheitlich unbedenklich. Die Ursache der Verunreinigung ist nach wie vor unklar und wird momentan untersucht.

Die Verunreinigung des Trinkwassers wurde am 20. Mai festgestellt. Wasserproben hatten eine erhöhte Konzentration von Darmbakterien angezeigt. Mittlerweile ermittelt auch die Polizei.

## Unterricht wird angepasst

**KANTON** red. An der Volksschule wird auf das kommende Schuljahr das freiwillige zweite Kindergartenjahr flächendeckend eingeführt. Die Anzahl der zu unterrichtenden Kindergartenklassen nimmt dadurch um ein Drittel zu, schreibt die Luzerner Polizei. Der Verkehrsunterricht der Polizei werde deswegen dem neuen System angepasst. Die Instruktoressen besuchen künftig die ersten beiden Kindergartenjahre. Der Unterricht in der ersten Klasse wird wegfallen. Ab der zweiten Klasse bis zur Sekundarstufe II bleibt alles im bewährten Rahmen.